

13. Jh. die hl. Lanze auch als die des Longinus verehrt wurde (vgl. Fillitz, Katalog der weltlichen u. geistlichen Schatzkammer S. 49). H. L.

Victor Rutenburg, *Storia del Medioevo italiano nelle opere degli scrittori russi e sovietici*, Arch. Stor. Ital. 120 (1962) 347—378, gibt einen ausführlichen, nützlichen Bericht über die Forschungen zur italienischen Geschichte des MA. in Rußland vom Beginn des 19. Jh. bis zur Gegenwart. G. O.

Herbert Grundmann, *Ketzergeschichte des Mittelalters* (Die Kirche in ihrer Geschichte, Ein Handbuch hg. von K. D. Schmidt und E. Wolf, Bd. 2 Lieferung G 1) Göttingen 1963, Vandenhoeck & Ruprecht, 66 S. — Historiker und Theologen vieler Länder, verschiedener Konfessionen und Orden haben in den letzten Jahrzehnten einträchtig zusammengewirkt, um die Ketzer und Sekten des Mittelalters, ihr Verhältnis zu den gleichzeitigen religiösen, geistigen und sozialen Bewegungen und die kirchlichen Maßnahmen gegen sie mit unbefangener Gründlichkeit zu erforschen und neue Quellen dafür zu erschließen. Die Ergebnisse dieser eindringlichen Bemühungen werden hier in einem konzentrierten Überblick von der fränkischen Zeit bis zu den Hussitenkriegen knapp zusammengefaßt; auf alle neuere Literatur wird dabei hingewiesen, eine internationale Bibliographie soll bald folgen. Für die hier nur am Rande im Zusammenhang mit den Katharern beachtete Ketzerei im griechisch-slavischen Osten berichtet Ernst Werner, *Die Bogomilen in Bulgarien: Forschungen und Fortschritte*, Studi medievali, 3. serie 3 (1962) 249—278 ausführlich und kritisch über die seit 1945 erschienene Literatur. H. G. (Selbstanzeige).

August Rügge, *Ritterliche Streiter*, Basel-Stuttgart 1963, Schwabe, 199 S. — Die fünf hier vereinigten, aus Vorträgen hervorgegangenen „Charakter- und Lebensbilder“ sollen „an einzelnen Beispielen der historischen Vergangenheit zeigen, daß katastrophales Geschehen und geistige Not alleweil nicht nur Unglück und Versagen, sondern auch tapferes Standhalten hervorbringen“. Der Vf. fühlt sich dem Ideal einer solchen ritterlich-christlichen Lebenshaltung verpflichtet, und so sieht er die fünf von ihm ausgewählten Gestalten: Parcival, Jeanne d'Arc, Columbus, Matteo Ricci, General Gordon als „Diadochen des heiligen Georg, Befolger des in ihm verkörperten Ideals vorbildlicher Ritterlichkeit, Erben und Träger seines Geistes“. Dem Interessierten bieten sich hier fünf frisch und lebendig geschriebene Biographien, in denen man die warme Teilnahme des Vf. an seinen Helden auf jeder Seite spürt. K. R.

---

J. J. Saunders, *The Debate on the Fall of Rome*, History 48 (1963) 1—17, betrachtet einige ältere und neuere Ansichten über die Ursachen des Untergangs von Rom und betont, daß man eigentlich fragen sollte, warum die Schicksale des West- und Oströmischen Reiches so verschieden waren. Er wendet sich gegen die These von der Unvermeidlichkeit des Untergangs und bezeichnet als primäre Ursache doch wieder die äußeren Angriffe — insbesondere der Wandalen —, zu deren Abwehr die Kräfte Westroms nicht ausreichten und die Hilfe Ostroms ausblieb. F. T.

J. M. Wallace-Hadrill, *Gothia and Romania*, Bull. John Rylands Library 44 (1961—62) 213—237, schreibt der westgotischen Besitznahme Westfrankreichs nur geringe Tiefenwirkung zu. Eine stetige Romanisierung der Westgoten sei in jenem Bereich nicht festzustellen. Vf. zweifelt an einer systematischen Verfolgung der Römischen Kirche durch König Eurich und betont — darin K. F. Stroheker (1948) und E. Griffe (1957) zustimmend — die Kontinuität und Stärke des gallo-römischen Adels und Episkopats. F. T.